

Traumberuf

DOZENTEN-LEBEN Der Wedding Planner



Unsere Autorin lehrt Germanistik an der Uni Düsseldorf und ist selbstständige Berufsberaterin. FOTO: KATJA THIELE

VON KARIN WILCKE

Das Fernsehen zeigt Berufe gerne so, wie es sie in der Wirklichkeit nicht gibt. Werbetexter fahren beispielsweise ständig mit luxuriösen Autos auf der Suche nach Top-Locations durch die Gegend, Architekten gestalten Familien in deren Abwesenheit in 24 Stunden die Wohnung neu, und Ärzte heilen neben den seltensten Krankheiten auch die schlimmsten Beziehungskrisen.

Einen Beruf, den Mädchen gern als Traumberuf nennen, haben wir vermutlich der Filmindustrie in Hollywood zu verdanken: den Wedding Planner, neudeutsch für Hochzeitsplaner. Verständlich: Für andere „den schönsten Tag ihres Lebens“ zu organisieren, in Brautkleidern zu schwelgen und romantische Tischdekorationen zu entwerfen, ist eine wunderbare Vorstellung. Doch nur ein sehr überschaubarer Anteil der Event-Manager oder Veranstaltungskaufleute in unserem Lande beschäftigt sich tatsächlich mit der Planung von

Hochzeiten. Und im wirklichen Leben geht es weniger darum, eine flüchtende Braut in letzter Sekunde doch noch zur Umkehr zu bewegen oder einen verlassenen und zugleich unglaublich gut aussehenden Bräutigam zu trösten. In der Realität sind Organisationstalent, ein Gefühl für Trends und Moden sowie jede Menge kaufmännischer Erfahrung gefragt. Und man muss unfassbar kinderlieb sein.

Denn im Gegensatz zu Hollywood gibt es einen festen Bestandteil bei deutschen Hochzeiten: das quengelige Kleinkind. Das quengelige Kleinkind ist wirklich sehr niedlich, hübsch für den festlichen Anlass herausgeputzt, kann schon laufen, aber fast noch nicht sprechen und entdeckt den wunderbaren Hall der eigenen Stimme wahlweise in Standesamt oder Kirche. Kein Gedanke, den Pfarrer verstehen zu wollen. Und auch das Ja-Wort geht unter in fröhlichem Mamma-Mamma-Gegluckse. Heiraten tut ja heutzutage jeder, das ist nichts Besonderes mehr. Aber Kinder sind offensichtlich so ein knappes Gut, dass jede ihrer Lebensäußerungen auch im unpassendsten Rahmen gutgeheißen wird.

Im Rheinland muss der Wedding Planner mit weiteren Überraschungen rechnen. So hatte bei der letzten Hochzeit, bei der ich Gast war, das quengelige Kleinkind eine große Schwester, die als Blumenkind fungierte. Begeistert warf sie Blütenblätter in die Luft und rief dazu „Kamelle! Kamelle!“